

LEMMY

A cinemaveritémotörartpunkfilm by Peter Sempel

PRESSEHEFT

LEMMY

BRD 2005, Regie: Peter Sempel, Dokumentarfilm, 104 min.

Porträt Jan Fraiser Kilmister, genannt Lemmy. Frontman, Bassist und Sänger der Rockband Motörhead.

Kurzzinhalt

Der Film LEMMY von Peter Sempel porträtiert Lemmy Kilmister, den Bandleader, Sänger und Bassisten der Metal-Formation Motörhead. Sempel, der eigenwillige Independent-Regisseur, hat Lemmy für den Film vier Jahre mit der Kamera begleitet. Dabei kam eine Zusammenstellung von Konzertausschnitten und Interviews heraus, die den Rocker Kilmister in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Ehemalige Weggefährten, Kollegen, Stimmen aus dem Publikum und Freunde, zu denen sich auch Sempel zählt, sowie Lemmy selbst eröffnen dem Zuschauer einen neuen Blickwinkel auf den legendären Schwermetaller.

Der auf der Bühne provokant agierende Sänger stellt sich im Gespräch als humorvoller und sensibler Mensch heraus und auch der von Lemmy stark geprägte Musikstil der Gruppe Motörhead sprengt den stigmatisierenden Rahmen des Heavy Metal.

Stab

Regie:	Peter Sempel
Kamera:	Peter Sempel Tamara Goldworthy
Ton:	Alex Lamm Andreas Hoffmann
Musik:	Motörhead
Assistenz:	Patrick von Schuckmann Forrest Thurmann Heather Denton Julius Ziz Jenny Lee
Produktion:	Black Sunflower Film & Foto (Hamburg) Peter Sempel Filmproduktion (Hamburg)
Filmförderung:	FilmFörderung Hamburg GmbH

Mitwirkende

Lemmy Kilmister
Phil Campbell, Derek Green
Mikkey Dee, Slim Jim
Eddy Clarke, Paul Inder
Brian May, Dieter Meier
Corey Parks, Nina C. Alice
Ace Trump, Rainer Hänsel
Sheryl, Uriz von Oertzen
Doro

Presse und Verleih

Neue Visionen Filmverleih GmbH
Schliemannstr.5
10437 Berlin
Tel.: 030 / 44 00 88 44
Fax: 030 / 44 00 88 45
Email: info@neuevisionen.de
www.neuevisionen.de

Synopsis

LEMMY ist ein sehr persönlicher Dokumentarfilm, der Lemmy (Jan Fraser Kilmister), den Sänger und Bassisten der legendären Rockband Motörhead, mit den Augen Peter Sempels sieht. Der Film entstand innerhalb von vier Jahren hauptsächlich in Los Angeles (im „Rainbow“, am Sunset und bei Lemmy zu Hause), in Hamburg (in den „Docks“), im Aufnahmestudio und Bistro in Brackel, in London (25-jähriges Jubiläum), Berlin, Belgien, Holland usw.

Aber der Film zeigt Lemmy auch so, wie die Meisten ihn aus den Medien kennen: als genialen lauten Performer, begleitet von zwei großartigen Musikern, dem Gitarristen Phil Campbell und dem Schlagzeuger Mikkey Dee. Außerdem kommen die Freunde Slim Jim (Stray Cats), Brian May (als Gast bei „Overkill“), Corey Parks (Nashville Pussy), Lemmys Sohn, Nina C. Alice (Skew Siskin), Doro und sein Manager zu Wort. In weniger lauten, privaten Szenen werden die leidenschaftlichen Fans vorgestellt.

Der Film LEMMY macht deutlich, dass das Klischee, nach dem viele Leute Heavy Rock in die rechte Szene einordnen, in Bezug auf Motörhead völlig falsch ist. Im Gegenteil: Lemmy bezieht seit 25 Jahren auf jeder Platte eindeutig Stellung zu Gesellschaft, Heuchelei und Krieg.

Zudem ist der Film voll von Lemmys Humor, also trocken, rau, provokant – alles in allem für die Zuschauer durchaus amüsant. LEMMY enthält 15 Lieder von Motörhead, darunter sehr schnelle (wie die Klassiker „Overkill“ und „Ace of Spades“) und wunderschöne langsame („1916“, „Lost In The Ozone“). Man sieht die Musiker in Interviews und live auf der Bühne und bekommt einen Eindruck von ihrem Können.

Sempel: „Für mich sind Lemmy und seine Band eine vollkommene Ausnahmeerscheinung in der Musikszene. Ihre Musik ist nicht Heavy Metal oder Vergleichbares, es ist Motörheadmusik. Lemmy ist auch ein großer Bluesänger, Songschreiber und Poet, und, wie Ozzy sagt, immer noch unterschätzt. Ich fühle mich sehr glücklich und geehrt, diesen Film gemacht zu haben. LEMMY ist ein großes Abenteuer.“

Ausschnitte

Der Film beginnt mit einem wilden Durcheinander filmischer Aufnahmen. Schnell wird jedoch klar, dass es sich um Bilder aus dem routinierten „Alltagsleben“ eines Rockstars auf Tournee handelt. Der Protagonist Lemmy macht, in grünes Licht gehüllt und fies lächelnd, eine Ansage. Lemmy signiert mit einer Lackspraydose ein Auto. Motorräder mit zotteligen Gestalten, unterwegs zu einem Konzert [laute Motorengeräusche]. Ein Bungee-Jumper [laute Rockmusik]. Lemmy steht in einem Festivalzelt, umringt von Aurora-Plastikstühlen am Geldspielautomat. Fans werden interviewt. Die ersten Worte, die man von Lemmy auf der Bühne vernimmt sprechen für sich: „We will kick your ass!“

Nach zwölf Minuten folgt das erste Interview mit Lemmy in einem Bistro in Brackel (bei Lüneburg). Er sinniert über diesen einsamen und verlassen Ort und über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die man „...hier im Nirgendwo“ hat.

Lemmy erzählt aus seinem Leben und wie er dazu kam, Musiker zu werden. „Wegen all der Mädels. Als ich das erste Mal eine Gitarre mit zur Schule nahm, war ich sofort von ihnen umringt. Aber sie erwarteten, dass ich das Scheißding auch spielen kann, also musste ich es lernen. Und jetzt bin ich ziemlich gut darin“ Lapidar äussert sich Lemmy zu seiner schulischen Vergangenheit in Anglesey (Wales): „Anglesey ist eine Insel, eine Art Alcatraz, nur mit mehr Büschen.“

Auch Lemmys Meinung zum Blues kommt zum Ausdruck: „Ich spiele sehr gerne Blues, kann aber keinen singen, dazu müsste ich schwarz sein, um zu überzeugen. Welchen Grund hat ein Weißer den Blues zu singen? Ich meine, er kann sich nicht entscheiden, welches Hemd er tragen soll?“

Lemmy erzählt, wie er 1967, am Anfang seiner Karriere, unächst als Gitarrist begann und wie er ohne Erfahrung Jimi Hendrix als Roadie unterstützte. Dann machte er bei der Band Hawkwind weiter, bis er wegen Drogenbesitzes an der kanadischen Grenze verhaftet und gefeuert wurde. So gründete er schließlich seine eigene Band: Motörhead. Dieter Meier von Yello erklärt, dass Lemmy eine eigentümliche Position am Mikrofon und damit eine Möglichkeit erfand, seine Stimme zu verzerren. Überhaupt habe Lemmy den Heavy Metal neu erfunden. „Er ist ein authentischer Typ, mehr als nur Attitüde, Lemmy ist Heavy Metal.“

Man sieht Lemmy am Spielautomat. Die Frau des Bistrobetreibers kommentiert: „Lemmy ist einer der besten Spieler, an einem Tag knackt er beide Automaten. Aber am nächsten wirft er wieder alles rein und dann hat er kein Glück mehr.“

Schlagzeuger Mikkie: „Motörhead ist manchmal nur ein geiles Rockriff, ich meine alle die Songs sind simpel.“

„Magst du Punk?“ „Oh ja, sonst könnte ich mit dieser Band nicht spielen.“

Lemmy lebt in Hollywood, nicht in London oder New York, den „die Frauen haben in LA größere Brüste“. Für ihn ist Hollywood die „Heimat der Silikonimplantate“. Sein Sohn ist der Meinung, dass sein Vater eher Heavy Rock als Heavy Metal fabriziert. Leute, die Motörhead als Heavy Metal klassifizierten, täten Lemmy Unrecht, da dieser „der letzte wahre Rock'n'Roller“ sei, schließlich zählen Little Richard, Buddy Holly, Elvis, Eddie Cochran, Carl Perkins und Johnny Cash zu seinen Vorbildern.

Lemmy Kilmister

Ian Fraiser Kilmister, genannt „Lemmy“, wurde am 24. Dezember 1945 in Stoke-on-Trent, Staffordshire, Wales geboren. Heute lebt er in Los Angeles in den Vereinigten Staaten.

Lemmy begann seine musikalische Karriere als Roadie bei Jimi Hendrix. 1971 wechselte er als Bassist zu Hawkwind, deren Gründungsmitglieder als die Erfinder des Space Rock (psychodelische Rockinterpretation) angesehen werden. Hawkwind trennte sich jedoch 1975 wegen eines Drogenskandals von Lemmy.

Auf Tournee verbringt Lemmy seine freie Zeit gern an diversen Geldspielautomaten. Sein Spitzname stammt angeblich aus Zeiten, in denen er aufgrund seiner Spiellust an chronischer Geldknappheit litt und seinen Kollegen mit den Worten „Can you lem'me five?“ oder „Lemme a fiver“ („Kannste mir 'nen Fünfer leihen?“) in den Ohren lag.

Lemmy und Motörhead

Motörhead ist eine Band der Superlative. 1975 von Kilmister mit Gitarrist Larry Wallis und Schlagzeuger Lucas Fox unter dem anfänglichen Namen Bastards gegründet, gilt sie als die schnellste, lauteste, hässlichste und untalentierteste Band der Welt. Seit der Gründung vor über 30 Jahren ist Lemmy der Bassist und Sänger der Band und das einzig verbliebene Gründungsmitglied. Motörhead ist fest verbunden mit dem Namen Lemmy. Die aktuelle Besetzung mit Phillip Campbell an der Gitarre und Mikkey Dee am Schlagzeug besteht seit 1995.

Der Name Motörhead ist im US-amerikanischen Slang Synonym für Konsumenten amphetaminhaltiger Drogen. Motörhead hieß auch der letzte Song, den Kilmister für Hawkwind schrieb.

Der Umlaut in Motörhead war eine Schöpfung des Grafikers, der das Cover für das erste Album anfertigte: „Weil es einfach böse“, bzw. „weil es etwas deutscher aussieht.“ Bekannt ist der Heavy Metal-Umlaut, englisch rök döts, seit Blue Öyster Cult ihn erstmals verwendete. Seither ist er bei Heavy Metal-Musikern beliebt, um mit sogenannter „germanischen Härte“ Boshaftigkeit zum Ausdruck zu bringen.

1980 gelang der Band ihr größter Singleerfolg mit „Ace Of Spades“. Kommerziell erfolgreich ist Motörhead (zumindest aus Sicht der Bandmitglieder) nie gewesen, da sie einerseits ein eingeschränktes Publikum ansprach und andererseits wenig Geschick bei Vertragsabschlüssen bewies. Jedoch sind in den letzten Jahren eine zunehmende Popularisierung und Sympathieaufwertung durch die langjährige Standhaftigkeit der Band zu beobachten, die sich in einem höheren Absatz niederschlagen. Das Album „Inferno 2004“ erreichte zum Beispiel eine beachtliche Platzierung in den deutschen Charts. Und auch die Konzerte sind wieder sehr gut besucht.

Zu ihrem 30jährigen Jubiläum wurde die Band 2005 als Überraschungssieger mit einem Grammy in der Kategorie „Best Metal Album“ gekürt. Nach dem Motörhead-Fanbuch „Over the Top“ und der Biografie „Ian Fraiser Kilmister: White Line Fever“ (beide erschienen im Jahr 2004) kommt jetzt der Film LEMMY ins Kino.

Anmerkungen zur Person Lemmy Kilmisters

Schon einmal standen Lemmy und die Band Motörhead 1987 für den Regisseur Peter Richardson und dessen legendäre Anarchokomödie „Eat the Rich“ vor der Kamera. Damals agierte Lemmy als Schauspieler; im Film von Peter Sempel darf er authentisch, darf er er selbst sein. Und das ist es, was er am besten kann. Der an Weihnachten 1945 geborene Pfarrerssohn würde gerne als ein Verkünder des Bösen erscheinen, schnell wird jedoch dem Betrachter des Films LEMMY klar, dass der ambivalente Anhänger des Bösen im Kampf gegen die Doppelmoral sich als der letzte Aufrechte gebärdet.

Lemmy trägt ein Ritterkreuz und sammelt seit geraumer Zeit Naziutensilien in seiner Wohnung in Hollywood. Doch Lemmy kennt sich sehr genau mit dem Dritten Reich aus und weiß die Verbrechen zu verurteilen, die damals begangen wurden.

Diabolisch, in grünem Licht illuminiert, lächelt Lemmy zu Beginn von LEMMY in die Kamera. Böse will dieser Mensch erscheinen, weil er es ehrlich meint und weil er die Welt für böse hält. Lemmy befindet sich in einem lebenslangen Kampf gegen die Scheinheiligkeit. Eine Scheinheiligkeit, gegen Leute wie seinen Vater, den Pastor, der die Familie verließ, als Lemmy gerade erst drei Monate alt war. Als Lemmy seinem Vater nach 25 Jahren erstmals begegnete, war das Einzige, was er ihm zu sagen hatte: „Fuck off“. Lemmys Bekenntnis zu „falschen Titten“ zeugt ebenfalls von Ehrlichkeit. Nämlich: zu dem zu stehen, was einem gefällt. Dabei sind ihm oberflächliche Betrachtungen und Kategorisierungen verhasst. Egal wie man etwas benennt, ob Heavy Metal oder Punk, Hauptsache es gefällt. Auch die zwei übergroßen Warzen in seinem Gesicht sind ein Zeichen für diese Art von Ehrlichkeit, der Scheinheiligkeit unverhüllt mit Hässlichkeit zu begegnen.

Anmerkungen zur Person Peter Sempels

Peter Sempel hat einen weiteren Film über eine extrovertierte, undefinierbare Independent-Pop-Ikone fertig gestellt. Nach „Nina Hagen -Punk + Glory“ (1998), Jonas Mekas „Jonas in the Desert“ (1994), Kazuo Ohno „Just visiting this planet“ (1991) und Blixa Bargeld „Dandy“ (1988) bringt Peter Sempel in Zusammenarbeit mit Neue Visionen Filmverleih ein Porträt von Lemmy Kilmister heraus.

Der gebürtige Hamburger und in Australien aufgewachsene Filmautor ist auch der Hausfotograf von Independent-Kultstars wie Nick Cave, Blixa Bargeld, Nina Hagen, Yoko Ono, Jim Jarmusch, Wim Wenders und Ozzy Osbourne.

Der in der Szene für seine Porträts geschätzte Filmemacher und Fotograf hat eine gewisse Vorliebe für Punk und zwiespältige Koryphäen. In seinem Essay „Tranen und andere Schönheiten“ äußert sich Peter Sempel zu seiner Intention, das menschliche Leben als eine lebenslange Identifikationskrise darzustellen. Das moderne Leben, das diese Auseinandersetzung mit der Identifikation berge, bezeichnet Sempel als eine „faszinierende Katastrophe“.

Die Filme des Autodidakten Peter Sempel sind keine analytischen Dokumentarfilme. Er ist kein Enthüller, sondern seine Aussagen unterliegen mehr dem Zufall. „Sein Motto hat er den Einstürzenden Neubauten entlehnt: Sehnsucht kommt aus dem Chaos / Sehnsucht ist die einzige Energie.“ (Frankfurter Rundschau).

Sempel nennt seinen Film deshalb: „LEMMY, A cinemaveritémotörartpunkfilm (scenes and moments, outsiders, heroes + friends in the fantastic life of Lemmy Kilmister)“.

„Für mich ist Lemmy eine absolute Ausnahmeerscheinung in der heutigen Musikwelt, eine Ikone zurecht, doch immer noch von vielen missverstanden und unterschätzt. Einer der besten weißen Bluessänger...“

Anlass für das Projekt „LEMMY“ war Sempels Besuch auf dem Hamburger Motörhead-Konzert und das Sehnsuchtslied „Lost In The Ozone“: „...mir zog es fast die Füße weg. (...) Aber im Publikum waren kaum Szene-Leute oder Studierende. Die haben immer noch die alten Klischees im Kopf. Damit wollte ich aufräumen.“ (BZ).

Filmographie Peter Sempel

2005 Lemmy

2005 Nina Hagen = Punk + Glory (neue DVD-Version)

2004 Kazuo Ohno – Ich tanz ins Licht

1999 Nina Hagen = Punk + Glory

1994 Jonas in the Desert

1991 Just Visiting This Planet

1988 Dandy

1985 Der wilde Rabe

1981 – 1984 Punk-Kurzfilme: Save the Children / Kriegsjugend, Fressen, Blitze im Eierbecher, Klarheit über alles, Wozu sind die Männer da?, Augen, Der alte Mann und das Fahrrad, Ballett und Arbeit

Musik im Film

Bomber, Civil War, R.A.M.O.N.E.S., Orgasmatron, Lost In The Ozone, I'm So Bad Baby I Don't Care, I Ain't No Nice Guy, Sacrifice, 1916, Ace Of Spades, Overkill, Broken, Love Me Forever, Born To Raise Hell

Mit freundlicher Genehmigung von Todd Singerman, EMI, Warner Bros., Sony und vielen mehr.

Besetzung

in der Reihenfolge ihres Auftretens:

Lemmy Kilmister, Tim Hobbs; Nina C. Alice (Skew Siskin, Berlin), Oliver Kaempf, Klaus Fabry, Fans, Derek Green (Sepultura), 2 Girls aus Kaufbeuren und Karlsruhe, Achmed („Marcel“-Bistro, Brackel), Charlie Bauernfeind (Karo-Studio-Tonmeister), Dieter Meier (Yello), Frau Silke Marcel („Marcel“-Bistro), Eddie Clarke, Brain May (Special Guest „Overkill“), Tony, Fred Lind (Fotosession), Nicola Ruberberg, Thomas Huels (Tattoo Artist), Patrick Schmuckmann, Nina C. Alice, Mister Miller, Rainer Haensel, Hilde Busch (Cooking Artist), Mario (Rainbow), Corey Parks (Nashville Pussy), Paul Inder (Sohn von Lemmy Kilmister), Slim Jim (Stray Cats), Phil Campbell (Motörhead-Gitarrist), Mikkey Dee (Motörhead-Drummer), Ace Drum (Motörhead-Webdesigner)

Besonderer Dank an

Filmförderung Hamburg GmbH, Barbara Shaughnessy, Hanno Tietgens, Kai Krüger, Gabi Hütköper (HH) und Dieter Meier (YELLO, Zürich), DOCKS-musikhall, Hanno Tietgens, Dieter Meyer, Studio Funk, VCC, Media Transform, Patrick von Schuckmann.

Weitere Informationen

www.sempel.com

www.blacksunflower.com

www.neuevisionen.de

www.kilmister.de

www.imotorhead.com

www.heavy-metal-heaven.de

www.motorheadbangers.de

www.spv.de

motoerhead.rocknoise.de

sempel@t-online.de

info@neuevisionen.de